



Der Film „Nur ein Sandkorn“ dokumentiert die Entstehung eines Erweiterungsbaus einer Grundschule im afrikanischen Togo. Das Projekt wurde vom Verein „Brigitte Lobin für Kinder in Afrika“ finanziert. Fotos: Privat

Mit Afrika-Film nach Gera

Christine und Klaus Wilkerling sind für bundesweiten Videopreis nominiert

Hanau (cd). Sie sind schon seit Jahren mit ihrer Videokamera in der ganzen Welt unterwegs. Etliche Filme haben Christine und Klaus Wilkerling dabei gedreht, mit rund einem Dutzend nahmen sie auch schon an Wettbewerben teil. Jetzt sind die Hanauer Amateurfilmer für einen Preis beim „Bundesfestival Video“ in Gera nominiert.

Mehr als 150 Filmemacher treten dort ab Freitag, 17. Juni zum Abschluss der beiden bundesweiten Filmwettbewerbe „Deutscher Jugendvideopreis“ und „Video der Generationen“ an. Die Wilkerlings starteten mit ihrem knapp 20-minütigen Streifen namens „Nur ein Sandkorn“ in der zweiten Kategorie. Entstanden ist der Film im Ja-

nuar 2008. Er zeigt die Entstehung eines Erweiterungsbaus an einer Grundschule in Blitta (Togo).

Der Bau ist dem Engagement von Brigitte Lobin zu verdanken, die im April 2007 verstorben ist. Die Dozentin an der Altenpflegehochschule der Hanauer Martin-Luther-Stiftung hatte sich Zeit ihres Lebens in Afrika engagiert und das Projekt noch geplant. Nach ihrem Tod gründete ihr Mann Norman Lobin den Verein „Brigitte Lobin für Kinder in Afrika“, um ihre Arbeit mit Sponsorenmitteln fortsetzen zu können. Klaus Wilkerling ist zweiter Vorsitzender des wohltätigen Vereins aus Kahl (Unterfranken), der seit Juli 2007 bereits viele weitere Projekte in Togo unterstützt hat.

„Der Film ist ein Vermächtnis für Brigitte Lobin“, erklärt auch seine Frau Christine Wilkerling im Gespräch mit dem HA. Er sei auch zu dem Zweck entstanden, den Sponsoren zeigen zu können, wofür die Gelder eingesetzt worden seien. „Wir haben die Situation der Schule und die Probleme bei der Fertigstellung des Baus dokumentiert“, schildert Wilkerling. Der Bau sei ohne Strom und Maschinen komplett in Handarbeit erfolgt, erzählt sie.

Da der einzige LKW im Ort defekt gewesen sei, seien die Putz- und Estricharbeiten nur schleppend voran gegangen. „Bis der Schulleiter auf die Idee kam, über 500 Kinder zum Sandholen an den Fluss zu schicken“, so die 61-jährige. „So konnten wir schließlich doch noch rechtzeitig die Einweihung des Baus filmen“, betont sie. Gemeinsam mit ihrem 66-jährigen Mann ist Wilkerling seit mehreren Jahren im Amateurfilm-Bereich aktiv. Sie selbst ist Vorsitzende des Landesverbandes Hessen des Bundes Deutscher Film-Autoren (BDFA). Seit 2009 sind Christine und Klaus Wilkerling außerdem Mitglieder des Film-Foto-Videoclubs Hanau.

„Wir waren überrascht und erfreut zugleich, dass wir für einen Preis nominiert sind“, macht Christine Wilkerling deutlich. „Allein dass wir für die Teilnahme nominiert wurden, erfüllt uns schon mit Stolz“, sagt sie. Da sei es eigentlich ganz egal, ob schlussendlich ein Preis dabei herauspringe oder nicht – auch wenn dies bei den beiden Hanauer Filmern natürlich für große Freude sorgen würde.

Denn die Auszeichnung könnte sich bei einem Erfolg neben ihren „Obelisk“ gesellen, den sie 2010 bei den Deutschen Amateur Film- und Videofestspielen gewonnen haben. Im gleichen Jahr haben die Wilkerlings auch den ersten Preis bei „Hessen film(t)“ belegt.



Christine und Klaus Wilkerling sind mit einem Film für das „Bundesfestival Video“ nominiert, das am Freitag, 17. Juni, in Gera startet.